

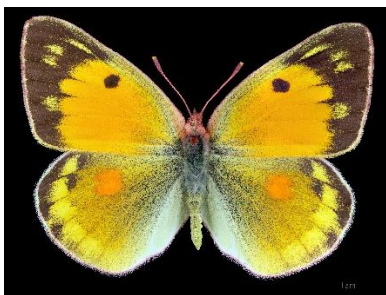
## Was passiert, wenn trockene Steppe auf feuchten Wald trifft? In Rumänien führt diese ungewöhnliche ökologische Überschneidung zur Entstehung eines der artenreichsten Ökosysteme der Erde!

Am Beispiel des Regensburger Gelblings soll gezeigt werden, warum dieser zarte Falter in Rumänien noch über blühende Wiesen tanzt – während er bei uns längst aus der Landschaft verschwunden ist.

Warum ein Artikel über Naturschutz in Rumänien? Weil das DAV Fürth Naturschutzreferat zusammen mit der Yoga goes Outdoor Gruppe eine Wanderreise im Mai auf der Via Transilvanica anbietet und hofft, die Biodiversitäts-Hotspots in Siebenbürgen auf einer achtsamen Wanderung unter die Lupe nehmen zu können.

### Ein Abschied in Deutschland, eine Hoffnung in Rumänien

Stellen Sie sich einen Schmetterling vor, dessen Flügel so leuchtend orange sind wie ein Sonnenuntergang: der **Regensburger Gelbling**. In Deutschland ist die Geschichte dieses Falters leider eine traurige. Er wurde hier zuletzt im Jahr 2000 gesichtet und gilt seit 2001 offiziell als ausgestorben. Sein Verschwinden ist ein Warnsignal für den Zustand unserer Kulturlandschaft. Doch wer heute nach Rumänien reist, findet in den Hügeln Transsilvaniens eine lebendige Zeitkapsel. Dort flattert er noch über blühende Wiesen – ein Symbol für eine Artenvielfalt, die wir im restlichen Europa fast überall verloren haben. Warum ist das so? Was macht Rumänien anders?



Regensburger Gelbling\_weiblich

Colias myrmidone von **Didier Descouens**, Eigenes Werk, lizenziert unter [CC BY-SA 4.0](#)



Regensburger Gelbling\_männlich

Colias myrmidone von Dumitru, Eigenes Werk, lizenziert unter [CC BY-SA 3.0](#)

## Der ökologische Motor: Die traditionelle Beweidung

Das Geheimnis hinter Rumäniens Naturreichtum ist kein unberührter Urwald, sondern eine jahrhundertealte Tradition: die **naturnahe Beweidung**. Unsere heimische Natur entwickelte sich über Jahrtausende in enger Gemeinschaft mit großen Pflanzenfressern wie Wildpferden oder Auerochsen. Heute übernehmen Rinder, Pferde und Wasserbüffel diese Rolle als „Architekten der Landschaft“.

Warum sind Weidetiere für die Artenvielfalt wichtiger als jede Maschine?

- **Mosaik-Strukturen:** Tiere fressen nicht alles radikal ab. Sie lassen Inseln stehen und schaffen so ein abwechslungsreiches Muster aus kurzem Gras und hohen Stauden.
- **Dauerhaftes Blütenangebot:** Im Gegensatz zur Mahd, bei der eine ganze Wiese auf einmal fällt, sorgt Beweidung dafür, dass über die gesamte Saison hinweg immer irgendwo Nektar für Schmetterlinge zu finden ist.
- **Das Ökosystem Dung:** Ein einziges Rind produziert monatlich etwa 1000 kg Dung. Dieser ist die Lebensbasis für unzählige Insekten, die wiederum die Nahrungsgrundlage für seltene Vögel bilden.
- **Biotop-Verbund:** Weidetiere fungieren als „Taxi“ für Pflanzensamen und Kleinstlebewesen, die sie im Fell oder an den Hufen über weite Strecken transportieren.

## Der Regensburger Gelbling: Ein anspruchsvoller Spezialist

Der Regensburger Gelbling ist das perfekte Beispiel für die Abhängigkeit von dieser Wirtschaftsweise. Er ist ein Spezialist: Seine Raupen fressen ausschließlich den **Regensburger Zwergginster**. Diese Pflanze braucht Licht und Wärme. Nur wenn Hirten ihre Tiere über die Flächen treiben und so die Verbuschung verhindern, bleibt der Lebensraum des Zwergginsters – und damit der des Schmetterlings – erhalten.

Dabei kommt es auf die richtige Gesellschaft an. Während Rinder und Pferde das Gras schonend abknabbern, könnten zu viele Schafe und Ziegen den Zwergginster gezielt abfressen und so die Lebensgrundlage des Gelblings zerstören. In Rumänien ist die **extensive Rinderweide** noch Teil einer lebendigen Wirtschaft, was dem Falter das Überleben sichert.

## Warum wir ihn verloren haben – und was Rumänien droht

In Deutschland führten mehrere Faktoren zum Aussterben: Die Beweidung wurde aufgegeben, Flächen wuchsen mit Gebüsch zu, Stickstoffeinträge aus der Luft veränderten die Pflanzenwelt, und das Mikroklima am Boden wurde zu kühl.

In Rumänien existieren diese Paradiese noch, doch auch hier gibt es Gefahren. Wenn Hirten ihr mühsames Leben auf dem Land aufgeben und in die Städte ziehen, verwaist

das Land. Wo keine Tiere mehr weiden, verschwindet das Licht. Zudem bedrohen industrielle Landwirtschaft und falsche Managemententscheidungen die Flächen. So wurde bereits beobachtet, dass wertvolle Steppenrasen in Schutzgebieten fälschlicherweise mit Fichten aufgeforstet wurden – was den sonnenhungrigen Gelblingen den Lebensraum nimmt.

### Fazit: Naturschutz ist Kulturpflege

Die Rettung seltener Arten wie des Regensburger Gelblings ist untrennbar mit der Unterstützung der kleinen, traditionell wirtschaftenden Bauernhöfe verbunden. Man spricht hier von **biokultureller Vielfalt**. Naturschutz in diesen Regionen bedeutet nicht, den Menschen auszusperrern, sondern die traditionelle Form der Landnutzung zu bewahren.

Text: Alexandra Walicki

### Quellen:

- Freese, A., Dolek, M., Geyer, A. & Stetter, H. (1999/2005): *Biology, distribution, and extinction of Colias myrmidone in Bavaria and its situation in other European countries*. Journal of Research on the Lepidoptera.
- Umweltbundesamt (2022): *Der Regensburger Gelbling. Rettung für einen bedrohten Schmetterling*. Video unter <https://youtu.be/eypKy-MjaNI>
- Schneider, E. (2011): *Steppen und Trockenrasen im Hochland von Siebenbürgen (Rumänien) und ihre Bedeutung für das Natura 2000-Netzwerk*.
- Kapfer, A. (2025): *Weidetiere und Artenvielfalt – Warum Naturschutz ohne große Weidetiere eine Sackgasse ist*. (Fachvortrag/Naturnahe Weidelandschaften e.V.).

### PROGRAMM

23.05.- 06.06.2026	<b>Projekt</b>	Tagesetap pen	Fahrt mit den Öffentlichen	Alexandra Walicki und Burkhard Rott
<b>Warteliste!</b>	<b>„Wandern im Rumänischen Karpatenboge n“</b>	~20 km		naturschutz@alpenverein- fuerth.de burkhard.rott.dav@masterspot.de

Sonntag 09.08.2026	<b>Düsselbacher Wand und Wengleinpark</b> Spannende Wanderung zur Düsselbacher Wand und zum geretteten Naturschutzgel ände Wengleinpark, wo wir das Gelände erkunden und Pflanzen bestimmern	15 km, 300 Hm	Fahrt mit den Öffentlichen	Martina Semmler und Alexandra Walicki  <a href="mailto:martina.semmler.dav@vodafone.de">martina.semmler.dav@vodafone mail.de</a> naturschutz@alpenverein- fuerth.de
-----------------------	---	------------------	-------------------------------	--